



REIF FÜR DIE

INSEL

lesen und
entspannen
im Grünen

Kreative Sitzgelegenheiten und Objekte für die Grünfläche
der Taunusschule Bad Camberg

DOKUMENTATION 2021



**Man entdeckt
keine neuen
Erdteile,
ohne den Mut
zu haben,
alte Küsten
aus den Augen
zu verlieren.**

André Gide



Grußwort des Schulleitungsteams

Unter dem Motto „INSELN – wenn Raum wächst, wachsen wir“ konnten im Herbst 2021 sechzehn Schülerinnen und Schüler Sitzgelegenheiten und Objekte für die Grünflächen unserer Schule entwerfen und bis zur Realisierung planen und umsetzen.

Die Aktion wurde durch das Kulturkofferprojekt des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst ermöglicht und als Kooperation mit dem Hessischen Werkbund e.V. (vertreten durch Barbara Schork und Petra Schwerdtner) vom 06. September bis 07. Oktober 2021 in unseren Werkstätten und im Außengelände durchgeführt. Die Taunusschule ist eine kooperative Gesamtschule

mit gymnasialer Oberstufe, auf deren Campus Haupt-, Realschüler und Gymnasiasten gemeinsam lernen.

Die Schülerinnen und Schüler der Hauptschulklasse 7 entwarfen, planten und bauten aus den Buchenstämmen des heimischen Forstes Möbelobjekte als Lese- und Entspannungsinseln und erschlossen so erfolgreich einen bisher kaum genutzten Außenbereich des Schulgeländes.

Das Kulturkofferprojekt bot den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit, mit professioneller Begleitung und der Unterstützung durch die Klassenlehrerin Svea Groß und die UBUS-Fachkraft Ralf Thomas, eigene Ideen zu gestalten und umzusetzen. Dabei wurden nicht nur die kreativen und technischen Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler gefördert, die gemeinsame, ganztägig konzipierte Projektarbeit unterstützte auch das soziale Miteinander und das Gemeinschaftsgefühl der Klassengruppe und offenbarte die Wirkungskraft kooperativen Schaffens.

Als Schulleiter war es mir eine Freude zu sehen, wie schon im Verlauf des Projektes das Selbstbewusstsein der Schülerinnen und Schüler wuchs und sie in

der Gruppe gemeinsam Schwierigkeiten überwinden und sich gegenseitig motivierten, auch die anstrengenden Arbeitsphasen durchzuhalten.

Schließlich brachte die Klassengruppe mit den faszinierenden, professionell umgesetzten Ergebnissen ihre Mitschülerinnen und -schüler, Lehrkräfte, Eltern und die Vertreter der Gemeinde zum Staunen und wurden bei einer öffentlichen Einweihungsfeier mit individuellen Würdigungen und großem Applaus gefeiert.

Solche wertvollen Erfahrungen stärken das Selbstvertrauen unserer Schülerinnen und Schüler im besonderen Maße. Als unterrichtsergänzende Projektarbeit fördern sie eine erfolgreiche Schullaufbahn und vermitteln den Schülerinnen und Schülern die Kompetenz, auch in ihrer Zukunft schöpferisch und weltbildend tätig zu sein.

**Frank Wellstein – Schulleiter,
Dana Birk – Schulzweigeitung**

Taunusschule Bad Camberg, Kooperative Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe

Kunst ohne Dach von gestern und heute

Kunst ohne Dach, also außerhalb der Museumsmauern, gibt es seit langer Zeit. Wenn wir durch eine Stadt gehen, begegnen wir dieser Ausstellung im Freien auf Schritt und Tritt. Jederzeit können wir sie anschauen – wir brauchen auf keine Öffnungszeiten zu achten und keinen Eintritt zu bezahlen!



Foto: Frank Behnken

Kunstwerke ohne Dach von gestern; das sind zum Beispiel Denkmäler: Skulpturen von Herrschern oder wichtigen Persönlichkeiten. Meist stehen sie auf hohen Sockeln und sind aus Metall wie z.B. Bronze gefertigt. Abgebildet ist hier das Denkmal des Dichters Friedrich Schiller in Frankfurt. Aus der Vergangenheit stammen oft auch Brunnenanlagen aus Stein, die man in Park- und Grünanlagen findet.



Foto: Ludwig Zerull

Kunst ohne Dach von heute tritt oft ohne Sockel auf und benutzt neben Metall, viele andere Materialien. Diese Figur stammt von Niki de Saint Phalle – eine der berühmtesten Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts. Bekannt geworden ist sie durch riesige Frauenskulpturen, die man in der ganzen Welt findet. Ihre runden, bunten Damen nennt sie „Nanas“ und sind aus Polyester hergestellt.



Foto: Katalog

Das Künstlerpaar Christo und Jeanne-Claude arbeiten in und mit der Natur, ohne ihr Schaden zuzufügen. Eines ihrer spektakulärsten Projekte startete 1983. Im Mittelpunkt standen elf künstlich aufgeschüttete Inseln in Florida, die als Müllablageplätze benutzt wurden. 400 Helfer befreiten sie von 40 (!) Tonnen Müll und wurden schließlich mit einem rosafarbenen Gewebe umhüllt.



Foto: Stadel Museum

Der Künstler Erwin Wurm gibt den Besuchern Anleitungen, was sie zu tun haben, um selbst für 60 Sekunden zu einer Skulptur („One Minute Sculpture“) zu werden. Er fordert sie auf, wie ein Hund auf allen Vieren vor einem Museum zu warten oder sich den Schuh wie ein Telefonhörer an das Ohr zu halten.



Das „Ich-Denkmal“ von Hans Traxler beweist, daß jeder selbst ein Künstler sein kann. Wie die Statuen berühmter Persönlichkeiten aus der Zeitgeschichte, steigt man auf einen Sockel mit der goldenen Aufschrift „ICH“, inszeniert sich selbst und wird zum Denkmal!



Mir fällt was ein...?!

Die Leiterinnen des Projekts Barbara Schork und Petra Schwerdtner stellen eine Vielzahl von Gestaltungsmöglichkeiten und den Werkbundkoffer vor, der Materialien für Entwürfe und kleine Modelle enthält. Die Sitzhocker aus Holz für die Objektinsel

REIF FÜR DIE **INSEL** Lesen und entspannen im Grünen

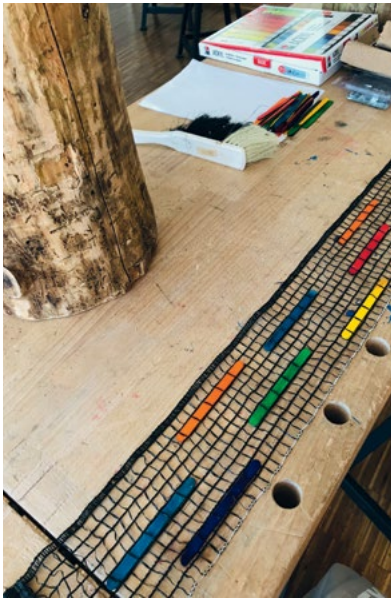
Projektkoffer von Team

Team Kein Plan
Teamname

Dean Lippert
Wer gehört zum Team?

Jim Schwein

☐ Werkbund ☐ Herbolzheim



**Du siehst Dinge
und fragst
"Warum?",
doch ich träume
von Dingen
und sage
"Warum nicht?"**

George Bernhard Shaw



13

2. Workshop

Try and Error

In der Werkstatt wird mit Farben, Bürsten, Bändern und Polstern für die Fantasihocker experimentiert. Außerdem kommt Bewegung in die Gestaltung der Leseinsel.

Die Sitzblöcke sollen eine glatte Oberfläche bekommen und es werden die verschiedenen Möglichkeiten des Schleifens u.a. mit Feile, Schleifpapier und elektrischem Bandschleifer ausprobiert. Damit sie im Freien lange Zeit jedem Wetter trotzen können, wird eine Grundierung aufgetragen. Außerdem sollen sie bequemer und bunter werden: Sitzpolster und Lehnen werden angebracht, die Hocker mit verschiedenen Materialien dekoriert und bemalt. Aus den Grundfarben Rot, Gelb und Blau kann man die Sekundärfarben mischen. Welche Farben braucht man für Orange?

Es ist vollbracht! Die Sitzmöbel sind fertig und wir „besetzen“ das Grün.

Wir nehmen die Gestaltung der Leseinsel in Angriff. Zwischen zwei mächtigen Buchenstämmen, soll eine Liegefläche gespannt werden. Hierzu müssen die Stämme ihre Position ändern. Bewegung kommt in die Sache, als alle gemeinsam anpacken und wir den richtigen Hebel ansetzen. Mit Stechbeitel und Klopflholz wird dort die Rinde vom Stamm entfernt, wo später die Bespannung befestigt werden soll.

Farbe, die durch ein Netz gesprüht wird, hinterlässt unerwartete Strukturen auf der Oberfläche des Sitzhockers. Zufall ist oft ein guter Partner der Kunst!





Manche Dinge klappen nur gemeinsam und mit dem richtigen Hebel.



Geschick ist gefragt beim Schlagen der Kerben für die Bespannung.



Da geht's lang

Mosel, Manila, Herborn: In welche Richtung es geht, erzählt unser Schilderwald auf der Objektinsel, wo der Wind in Zukunft neben Blättern und Ästen auch Kunst bewegt. Eine Trampolinbespannung wird zur Liegefläche und aus alten Stühlen werden neue Sitzplätze!

Für die Objektinsel planen wir einen „Schilderwald“. Skizzen mit den Namenszügen von Lieblings- oder Geburtsorten, einschließlich der Entfernung in Kilometern, entstehen. Eine Deutschland-, eine Weltkarte und das Internet helfen bei der Recherche. Anschließend geht es mit Handsäge, Schleifblock und Farbe an die Arbeit. Wer fertig ist, bemalt die Holzstelen, an denen später die Schilder befestigt werden sollen.

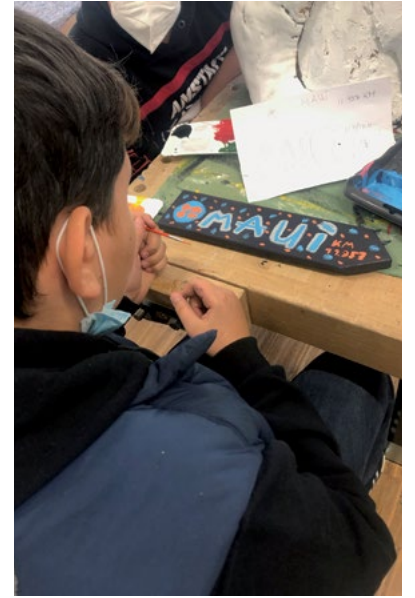
„Etwas bewegt sich im Wind“ ist das Motto unserer nächsten Objektgruppe. Aus Stoffen, Folien, Perlen etc. entstehen Mobilés.

Unsere Leseinsel nimmt langsam Formen an. Die Bespannung wird befestigt, dekoriert und gleich ausprobiert. Eine Pause haben wir uns verdient! Immer wieder ist zu hören, wie anstrengend die Arbeit ist; aber viele finden auch „es ist gut, so etwas machen zu können“. Neben der Liegefläche gibt es auf der Leseinsel noch zwei weitere Buchenstämme, die als Sitzmöglichkeit dienen sollen. Damit es dort behaglicher wird, bekommen sie Lehen. Hierzu werden alte Stühle vom Sperrmüll auseinander genommen, geschliffen und bemalt.



LOL







Stühle vom Sperrmüll werden recycelt!



Endlich...letzte Handgriffe mit dem Akkuschrauber, bevor die Bespannung an der Lesesinsel fest sitzt.



4. Workshop

Eine harte Nuss

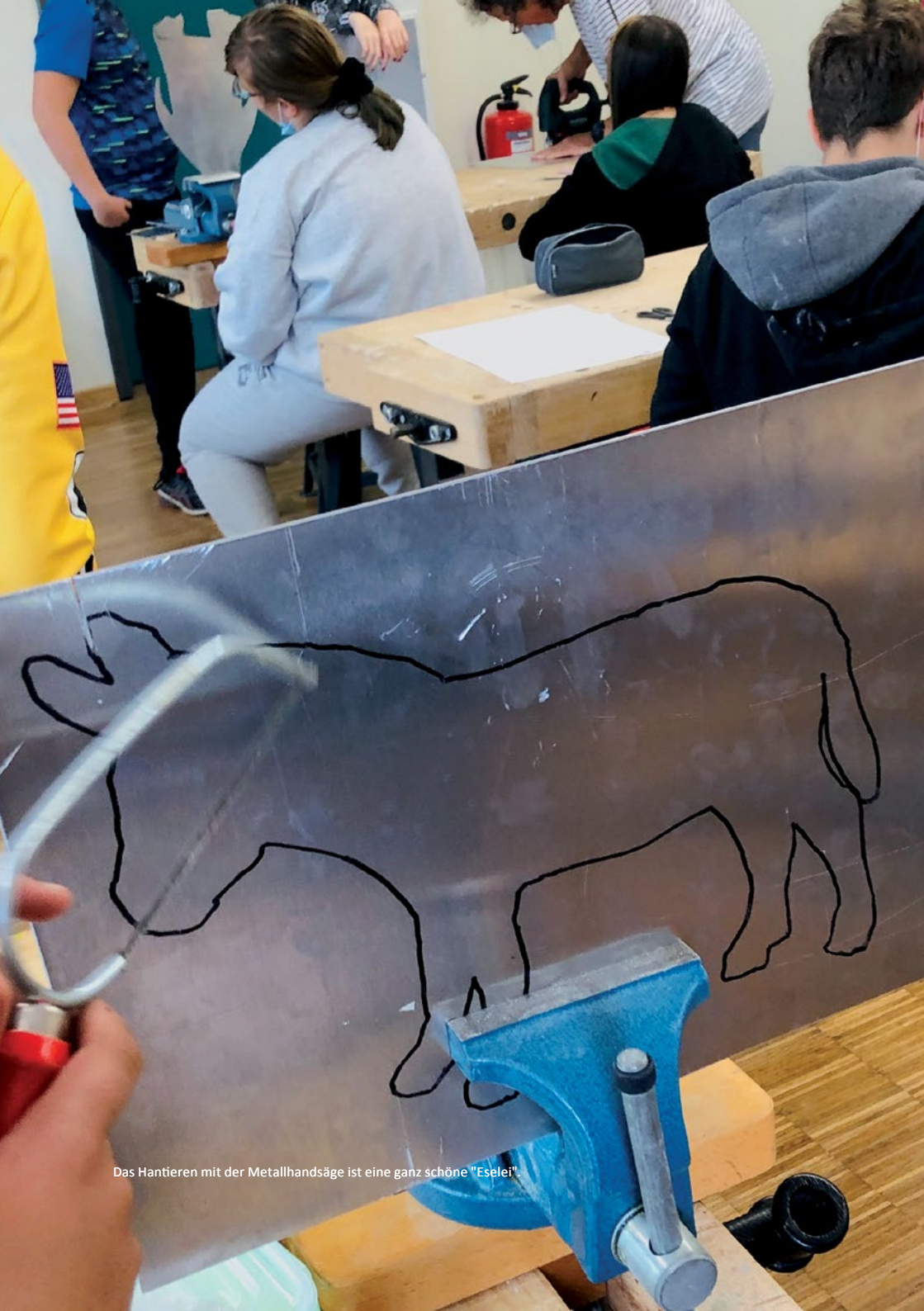
Gefragt sind tierische Kräfte, Fantasie für ein besonderes Gewächs und geschickte Hände für optimale Bequemlichkeit.

Stand bisher das Material Holz im Mittelpunkt unserer Arbeit, wechseln wir jetzt den Werkstoff: Windfahnen aus Metall sollen unsere Objektinsel bereichern. Jeder sucht sich (s)ein Lieblingstier aus. Wir erstellen Umrisszeichnungen, die wir freihändig skizzieren oder mit Schablonen anfertigen. Viel Kraft und Geduld sind bei den Säge- und Schleifarbeiten notwendig. Mit Pinguin, Fuchs, Bär, Krokodil, Pelikan und Schildkröte nimmt unser „Tierpark“ langsam Form und Farbe an.

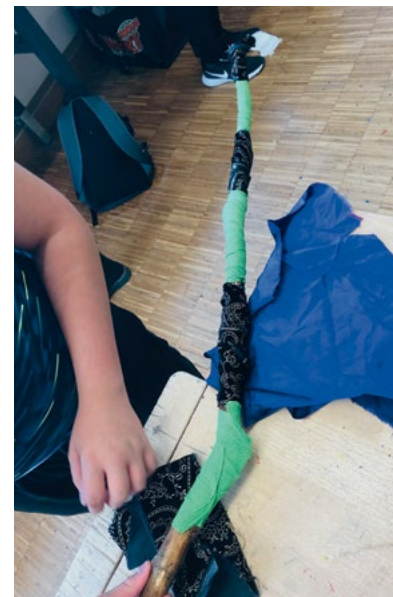
Als Gemeinschaftswerk entsteht für die Objektinsel ein Fantasiebaum: gefundene Äste aus dem Wald werden geschält und mit bunten Stoffen und Schnüren umwickelt. Jeder steuert seine Äste bei und es entwickelt sich schnell ein prächtiges und ganz besonderes Gewächs!

Auf der Leseinsel werden die Baumstämme mit Lehen bestückt. Bei diversen Liegeproben auf der Bespannung fällt auf, daß noch Kopfstützen fehlen: wir montieren wetterbeständige „Schwimmnudeln“, die zukünftig als Kissen dienen.





Das Hantieren mit der Metallhandsäge ist eine ganz schöne "Eselei".



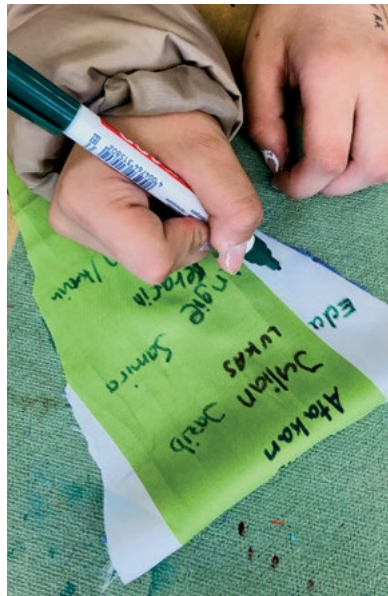


Schrauben und bohren im Team, damit es später bequem wird...



...ist ganz schön anstrengend. Liegezeiten und ab und zu eine süße Abkühlung sind gefragte Kraftspender.





Fratzen und Fahnen zum Finale

Auf unserem Endspurt schneiden wir Grimassen und hissen Fahnen.
Wir suchen geeignete Orte und finden die richtige Richtung.

Unser Projekt geht ins Finale und steht im Zeichen der Vorbereitungen der Einweihungsfeier am 07. Oktober. Hierfür möchten wir eine besondere Atmosphäre schaffen und da Halloween vor der Tür steht, wollen wir beleuchtete Kürbisfratzen in unser Ausstellungsgrün stellen. Wir hohlen das Gemüse aus und sammeln das Fruchtfleisch in einer riesigen Schüssel; geplant ist, daß es am letzten Tag vor den Herbstferien in der Schulküche zur Kürbissuppe weiter verarbeitet wird. Entwürfe für die „fiesen Fratzen“ entstehen und mit Schnitz- und Sägewerkzeugen bekommen die Kürbisse langsam ein Gesicht. Außerdem möchten wir zur Vernissage (Ausstellungseröffnung) „Flagge zeigen“. Aus Duschvorhängen werden Fahnen geschnitten und der Stoff angemalt. Heimatflaggen, aber

auch Fantasiebanner entstehen und werden zum Schluss an eine lange Schnur getackert. Dann ist es soweit: Der Ausstellungsaufbau beginnt! Jeder sucht sich einen Lieblingsplatz im Grün, um seinen Sitzhocker zu platzieren. Stelen werden in die Erde gerammt, um den Schilderwald zu installieren. Ein Kompass hilft, damit die Wegweiser auch in die richtige Richtung zeigen. Mobilés werden in die Bäume gehängt, der „Tierpark“ eingerichtet, Fahnen gehisst und die Kürbisse aufgestellt. Schließlich braucht jedes Kunstwerk eine Signatur – quasi eine Unterschrift, damit jeder weiß, von wem es stammt. Nahe der Leseinsel wird ein Schild aufgebaut, auf dem zu lesen ist, wer hier über Wochen viel Arbeit, Geduld, Fantasie und Kreativität investiert hat: „Gebaut von der H7“!



Die Ausstellung

Wir feiern!

Die Ausstellung bekommt ihren letzten Schliff und die ersten Gäste passieren die Coronakontrolle. Alle sind da: die komplette H7, einschließlich Eltern, Geschwister und Freunde, die Klassenlehrerin Svea Groß, der Werkstattleiter Ralf Thomas,

der Schulleiter Frank Wellstein, die Leiterin des Ganztags Dana Birk, eine Vertreterin des Elternbeirats und die Projektleiterinnen Barbara Schork und Petra Schwerdtner. Nach einer Reihe von Eröffnungsreden, heißt es dann: Getränke und Pizza für alle!!!





Schön bunt unser Grün!



Wo flirten Mrs. und Mr. Pinguin unter einem Windspiel, während diese Fratzen schaurig vor sich hinleuchten?
... nur möglich an der TSBC!



IMPRESSUM

REIF FÜR DIE INSEL: Ein Kooperationsprojekt zwischen dem Deutschen Werkbund Hessen e.V. und der Taunusschule Bad Camberg. Gefördert vom Förderverein der Taunusschule Bad Camberg, dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst im Rahmen des Modellprojekts Kulturkoffer und der Frankfurter Volksbank.

Projektleitung: Petra Schwerdtner
Künstlerische Leitung: Barbara Schork
Grußwort: Frank Wellstein, Dana Birk
Textbeiträge: Petra Schwerdtner
Grafikdesign: Barbara Schork, b.schork@t-online.de
Projektbilder: Barbara Schork, Petra Schwerdtner

Kunst ohne Dach von gestern und heute / Quellennachweise:

Schiller-Denkmal: Foto Frank Behnsen, CC BY-SA 3.0 <<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>>, via Wikimedia Commons

Niki de Saint Phalle: „Nana“, 1974, Hannover, Ludwig Zerull, Kunst ohne Dach, S. 96

Christo und Jeanne-Claude: Christo/Jeanne Claude, Surrounded Islands, 1980-83 (Katalog): <https://musenblaetter.de/artikel.php?aid=8995>

Erwin Wurm: Foto Städel Museum, <https://blog.staedelmuseum.de/stephan-berg-stellungswechsel-am-flipperautomaten-zu-erwin-wurms-videoarbeiten/>



MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Gefördert vom Hessischen
Ministerium für Wissenschaft
und Kunst im Rahmen des
Modellprojekts Kulturkoffer



Frankfurter Volksbank

Förderkreis der
Taunusschule e.V.

Barbara Schork
GRAFIK DESIGN

TAUNUSSCHULE
BAD CAMBERG

